



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Wochentlicher Extraordinari Friedens- und  
Kriegs-Currier...Den 16. (26.) Octob. 1685.**

**1685**

171r.

Wöchentliches Extraordinari  
Friedens-  
und

# Kriegs-Currier/

Mit sich bringende:

Die Copia eines Schreibens, welches der Türkische Seraskier Ibrahim Bassa / in vorhabender und angebotener Friedens-Unterhandlung/ an den Herrn Herzog zu Lothringen abgehen lassen.

Samt mehrern andern leswürdigen Neuigkeiten/  
Herausgegeben /

Den 16.(26.) Octob. 1685.

---

Herbst-Quartal 2. Wochen, Lt. R. Num. XVII,



Donanstrohm/vom 20. dito.

Copia eines Schreibens/welches Seras-  
fier Ibrahim Bassa an den Herrn Herzogen zu  
Lothringen abgehen lassen/aus dem Türckischen  
ins Teutsche übersetzt.:



Nach an-  
gewünsch-  
ten ein un an-  
dern freund-  
lichen Gruß  
und Glück,  
machen Wir  
unserm affe-  
ctionirten un  
liebē Freund/  
dem Herzo-  
gen zu Lothringen/gegenwärtigen Generalis-  
simo des Römischen Kayfers / zu wissen / daß  
nachdeme von eurer Gegend der Ahmet Seleti/  
gewesener Cammerer der Commendanttschafft  
zu Nauhäusel/angelommen/ und berichtet/ daß  
ich/ als euer Freund/ wann ich zu accordiren/  
und ein Werck zu tractiren gesinnet seye/ einen  
Brieff zu überschicken mir getrauen könnte: habe  
also dieses gegenwärtige freundliche Schrei-  
ben

ben hiemit übersenden wollen. Alldieweil  
 nemlich ich mich in dem Dienst der Diener Got-  
 tes befinde/also verlangen sowol wir/als dieje-  
 nige/so Ursache gewesen/das die Untertanen  
 und Vasallen beyderseits in unruhigen Stand  
 seyn/damit auf alle Weise eine gute Regierung  
 des Reichs/bis an das Ende der Welt/mit au-  
 ßer Glückseligkeit/wie obbemeldet/seye und  
 verbleibe/denn wir wollen nicht den Unter-  
 gang der armen Untertanen/und beyderseits  
 Königreichen: Unsere gegebene Porole wird  
 Gott gefallen/und alles/was wir schliessen/  
 wird gütiglich von unserm allmächtigsten und  
 erschrocklichem Kayser und König der Welt  
 an- und aufgenommen werden: Haben dero-  
 wegen den obbemelten Ahmed Celefi dahin wi-  
 der abgeschicket/und ihm mehrere und gewisse-  
 re Commissionen/welche er mündlich vorzutra-  
 gen hat/mitgegeben. Wann hingegen von  
 eurer Seiten zum Gegenwechsel des obbemel-  
 ten ein vertrauter Mensch kommen wird/wol-  
 len wir auf alle Weise/was die gute Regierung  
 und ruhigen Stand der Untertanen und Va-  
 sallen beyderseits betrifft/tractiren. Im üb-  
 rigen sey alles Heil über demjenigen/welcher  
 R 2 dem

Dem wahren Weg folget. Von dem Kayserl.  
Lager. Die Uberschrift / das Sigill und der  
Nahme war Persianisch.

Paris / vom 8. dito.

Verschieden Montag ist Sr. Königl. Maj.  
mit dero gangen Hof / zu Fontainebleau ange-  
langt / wie man glaubt / werden selbige biß St.  
Martini dar verbleiben. Der Ambassadeur  
und Groß-Sanglar von Polen / hat zu Fontai-  
nebleau ein Loaiment in Bestand genommen /  
um eine absonderliche Audiens bey Sr. Aller-  
Christlichst. n Maj. stät zu haben / nach welcher  
er seine öffentliche Empfangnuß erlangen sol-  
le ; wann sein Einzug beschiehet / soll er zu sei-  
ner Equipage 12. Pagien / 24. Laquayen / 20.  
Edelleute / und verschiedene Gardes-Neutter /  
auf sein Polnisch gekleidet haben. Unterdes-  
sen hat er vor zween Tagen nach Fontainebleau  
sich begeben / und ist Madame seine Gemahlin  
in der Opera gewesen. Als der König die  
Klagen verstanden / so wegen Einlogirung der  
Dragoner in den Castellen und Gütern des  
Herzogs de la Force zugehörend / gethan wor-  
den / hat er zur Antwort gegeben / daß niemand  
dabon exempt seyn / und die Dragoner so lange  
bey

Bey den Leuten bleiben sollen/biß sie ihre Reli-  
 gion verlassen. 7 Des Herrn Brignons Sohn/  
 hat vergangenen Mittwoch Mademoiselle  
 Brillard/ welche 80000. Rthlr. zum Heurat-  
 gut bekommen getrauet. Der Hertzog von U-  
 ses/ welcher sehr verwundet/ von einem Pferd  
 getreten/ ist von Chambord anhero gebracht  
 worden. In der Gegend Fontarabia und auf  
 dem Fluß Andaya / ist wieder etwas zwischen  
 den Unserigen und den Spaniern vorgegan-  
 gen/worben 3. bis 4. der unserigen sollen todt  
 geblieben seyn / auf welche Zeitung man von  
 Hof Ordres abgeschicket hat/ an den Hn. Feu-  
 quieres/ um Reparation und Straff zu suchen.  
 Seit jüngsten hat man die von der Reformir-  
 ten Religion auch in dieser Stadt mit der Ein-  
 quartirung der Soldaten/sie dadurch zum Ab-  
 fall ihrer Religion zu bewegen / beschweret/  
 welches von gefährlicher Consequenz seyn  
 dürfte. Dem König sind unterwegs zwis-  
 schen Chambord un Fontainebleau so viel Krüch-  
 te und Blumen von den in selbiger Gegend  
 wohnenden Landleuten gebracht worden/ daß  
 er fast keinen Weg nicht gewußt / dieselbigen  
 reichlich zu belohnen/ein Bauer aber der nichts  
 vor-

vor das feinnige haben wolte / warff ein sehr fett  
Lamm in des Königes Carosse / und lieff also-  
bald so geschwind davon / daß man ihn nicht  
einholen konte.

Warschau/vom 10. dito.

Aus unserem Lager jenseit des Dnister wird  
berichtet / daß ein neuer Cosackischer Obrister/  
Apostel genannt / mit 800. Pferden zu denen  
Unsrigen ankommen / welcher etwas zu erwei-  
sen / und mehr Cosacken an sich zu bringen / aus-  
gegangen / und derer auf 1800. zusammen gezo-  
gen / dem die Tartarn begegnet / und mit ihm  
geschlagen / er aber das Feld behalten / und viel  
gefangen bekommen / Ihre Majestät der König  
haben grosse Geschenke den Cosacken geschickt  
welche nebst etlichen Polnischen Compagnien  
die Tartarische Partthey = Gänger andrey Or-  
ten glücklich geschlagen / und ihnen den Raub  
abgenommen haben. Sonsten ist bereits der  
Schluß ergangen / daß bey Ankunft der Lit-  
thauer die Polnische Armee gegen die Walla-  
chischen Grängen rücken / und in selbigem Lan-  
de und der Moldau vor diesem die Winter-  
Quartier occupiren sollen.

Brüssel /

Brüssel/vom 11. diko.

1721

Von Mecheln wird gemeldet / daß allda vor etlichē Tagen ein Officier der unter dem gewesenen Herzog von Monmuth gedienet / in Arrest genommen worden. Man sagt/ daß er Obrister gewesen/und als er angehalten ward/ sich unsinnig gestellet/ und alle Mittel sich selber umzubringen gesucht. Er wird anjehostets durch Schildwachen in seiner Kammer bewachet / und erwartet man täglich Ordre/ daß er nach Engelland zu schicken werde begehrt werden. Gestern ist wegen einiger neuen Französischen Präntensionen ein Courrier von dem Baron de Val allhier angelangt. Aus den conquestirten Orten wird geschrieben/ daß Ordre zu neuen Recruten/biß auf 25000 Mann ertheilet.

Amsterdam/vom 12. diko.

Mit dem Engelischen Ost-Indischen Retour-Schiff von Bengale / so in Engelland angekommen / hat man Zeitung von einem abgesetzten Schiffe/welches der Könizichen Campagne zugehöret/und nach Suratta gehen wollen / daß als dasselbige von Madagaskar nach St. Helena kommen/und desselben Ober-Officirer:

erster an das Land gangen/die Unter-Officirer  
unterdessen die Ancker abgehauen/und mit dem  
Schiffe davon geseegelt/ und befürchtet man/  
daß sie damit auf den Raub ausgehen werden.  
Jh. Edle Großmög./sollen das Schiff/ das  
gelobte Land genant/ so von Cadix mit  
Contanten arriviret/ arrestiren lassen/ und ist  
heute ein Expresser deßhalben nach dem Haag  
abgefertiget worden. Man sagt / daß der  
Schiffer zu Algiers einen Slaven in sein  
Schiff genommen/ worüber der Day von Al-  
giers sehr schartz an J. Hochmög. geschribē/und  
gedrohet/ in Ermangelung ihme deßfals Sa-  
tisfaction zu geben/mit uns zu brechen.

Rastricht/ vom 12. dito.

Von Sedan / seynd über 2000. Personen/  
von der Reformirten Religion/ in Männern/  
Weib und Kindern bestehend / anhero in die  
Stadt gekommen / und langen deren täglich  
noch mehre an/haben alle ihre Haab und Gü-  
ter zurück verlassē.

